



Ein Totentanz?

Nein!

Der Tanz des Lebens

lautet die Devise der richtig verstandenen, vorwärts weisenden Gegenwart. **Havelock Ellis**, durch seine sexualpsychologischen Bücher weltbekannt, schrieb dies programmatische Werk und legte darin seine Lebensphilosophie nieder.

Ellis ist kein akademischer Philosoph,

sondern ein Humanist, was bedeutet: ein lebendiger Geist. Er ist Gelehrter, aber er hat Weisheit und weiß den Duft der Beziehungen zwischen den Dingen deutlich zu machen.

Die Freude am Vollkommenen, die Verzückung der Selbstbetrachtung und die Erhebung im Denken sind **Ergebnisse einer rhythmischen Bewegung** — ebenso offenbart sich in den Brechungen der Uferwellen, in dem Zusammenschluß der Elemente zu Verbindungen, in dem Wandeln der Gestirne, im Wachsen der Pflanzen und Organismen **ein Rhythmus, eine Harmonie**, für die er die symbolische Bezeichnung des Tanzes wählte.

Eine besondere Rolle spielen in dem Buch die großen Künstler

**Pythagoras, Plato, Plotin, Lionardo, Schopenhauer,
Vaihinger, Gaultier, Proust.**

Es geht daher Jeden an, dem diese Namen etwas bedeuten.

Havelock Ellis, Der Tanz des Lebens. Übersetzt von Dr. Eva Schumann. Geheftet 8.—, Ganzleinen 10.—

Inhalt: Die Kunst des Tanzes — Die Kunst des Denkens — Die Kunst des Schreibens — Die Kunst der Religion — Die Kunst der Moral.

Werbematerial: 8seitiger Prospekt mit Leseprobe — Buchkarte

VERLAG VON FELIX MEINER IN LEIPZIG

